

REPRÄSENTATIONEN UND REALITÄTEN: Der „Cantar de Mio Cid“ in Verhandlung und Aushandlung mit der ritterlich-höfischen Welt

Mag. Marija Blašković, MA

Institut für Romanistik der Universität Wien

Betreuerin: o. Univ.-Prof. Dr. Friederike Hassauer, M.A (USA)

Der „Cantar de Mio Cid“ ist das bekannteste Heldenepos Spaniens. Ziel meines Forschungsvorhabens ist es, den „Cantar“ als Werk im Spannungsfeld zwischen dem Ritterlichen – *lo caballeresco* – und dem Höfischen – *lo cortesano* – als normative und formative soziokulturelle Codes zu interpretieren, da in diesem Epos auch Impulse des Höfischen zu sehen sind.

Dabei ist das Ritterliche selbst im Spannungsfeld zwischen Ritterkultur und Klerikerkultur (verkörpert in *miles christianus*). Das Höfische als Code wird im Sinne von Elias verwendet, als Verhofung des Adels, d.h. als Heranholung von Rittern an den Herrscherhof, wo sie neue Karrierechancen bekommen und auf neue Verhaltenscodes umgeschult werden.

Die im Epos dargestellte Gesellschaft wird dabei als ritterlich-höfisch analysiert. Diese – innovative – geschichtswissenschaftliche Differenzierung der Gesellschaft und die neue Interpretation des Werkes unterstützen sich gegenseitig.

Das Ritterliche und das Höfische spielen als soziokulturelle Codes die entscheidende Rolle bei der Konstruktion der Lebenswelt dieser Gesellschaft. Dies bedeutet die Frage nach den Beziehungen von ‚Repräsentationen‘ und ‚Realitäten‘, die in ihren vielfältigen Interaktionen kein homogenes Bild anbieten. Aus diesem Grund wird Greenblatts Auslegungsmuster von *negotiations* in dieser Dissertation für die Zusammenhänge zwischen der innertextuellen und außertextuellen Welt als Leitbegriff verwendet.

Der „Cantar de Mio Cid“ wird dabei als Repräsentation der ritterlich-höfischen Lebenswelt analysiert, die gleichzeitig diese Lebenswelt thematisiert, problematisiert und reflektiert.

Die neue Konzeptualisierung der Gesellschaft des Epos und des Epos selbst verlangt ein innovatives multitheoretisches Vorgehen. Neben Fragen der Wirklichkeits- und Lebensweltkonstruktionen (Schütz 1979; Berger/Luckmann 2010) sind Fragen der Formen von Repräsentation und Repräsentationalität (Ragotzky/Wenzel 1990; Greenblatt, 1988; Goodman 1978; Ryan 1991) von besonderer Bedeutung für mein Dissertationsvorhaben.

Keywords: Cid, epic poem, representation, knightly-courtly, negotiations, possible worlds.